

Linzer Diözesanblatt

CXXIX. Jahrgang

1. Februar 1983

Nr. 2

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| 16. Papstbotschaft zur Fastenzeit 1983 | 24. Ausschreibung: Wiener Theologische Kurse |
| 17. Bischofswort zur Fastenzeit über die christliche Freude | 25. Personelle Veränderungswünsche |
| 18. Bischöfliche Visitationen und Firmungen 1982 | 26. Personen-Nachrichten: Veränderung, Todesfälle |
| 19. Aus dem Pastoralrat am 13. November 1982 | 27. Gruppenversicherung für Priester – Prämienerhöhung |
| 20. Tage geistlicher Besinnung für Priester | 28. Urlaub für Priester im Seminarheim |
| 21. Theologischer Tag am 3. März 1983 | 29. Literatur |
| 22. Tag der Begegnung: Informationstag über den Priesterberuf | 30. Aviso: Caritas-Intention, Firmkarten, Warnung vor Augustin Puthua, Warnung vor Vertreter Enninger, Kommunionhelferkurs |
| 23. Familienfasttag: 25. Februar 1983 | |

16. Papstbotschaft zur Fastenzeit 1983

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

„Alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte“ (Apg 2, 44f.).

Diese Worte des heiligen Lukas klingen mir im Herzen auf, da wir uns gerade wieder anschicken, die Fastenzeit zu begehen: wertvolle Wochen, die die Kirche allen Christen anbietet, um ihnen zu helfen, über ihr tiefes Wesen als Söhne und Töchter des himmlischen Vaters und als Brüder und Schwestern aller Menschen nachzudenken und neuen Mut zu finden, konkret und hochherzig zu teilen; Gott selbst hat uns ja dazu berufen, unser Leben auf die Nächstenliebe zu gründen.

Unser Verhältnis zum Nächsten ist deshalb grundlegend wichtig. Mit dem „Nächsten“ meine ich diejenigen, die an unserer Seite leben, in Familie und Nachbarschaft, im Dorf und in der Stadt. Gemeint sind aber ebenso die Arbeitskollegen, dann alle, die leiden und krank sind, die Einsamen, die wirklich Armen. Mein Nächster ist ebenso – und mag er auch räumlich weit entfernt von mir leben – der Mensch im Exil, der Mensch ohne Arbeit, Nahrung und

Kleidung, dazu oft in Unfreiheit. Mein Nächster, das sind die Menschen, die nach unvorhersehbaren riesigen Katastrophen ganz oder fast am Ende ihrer Kräfte sind, die tief in äußerem oder moralischem Elend stecken und dabei sehr oft den schmerzlichen Verlust ihrer Lieben beklagen müssen.

Die Fastenzeit ist so tatsächlich ein dringender Appell unseres Herrn Jesus Christus zur persönlichen wie auch gemeinschaftlichen inneren Erneuerung durch Gebet und Empfang der Sakramente, ebenso aber durch Taten der Nächstenliebe, durch persönliche und auch gemeinsame Opfer an Geld und allen Arten von Gütern, um auf diese Weise den Bedürfnissen und der Not unserer Brüder in der Welt abzuweichen. Teilen ist eine Pflicht, der sich kein Mensch guten Willens, ganz gewiß nicht ein Jünger Christi entziehen kann. Die Art des Teilens kann vielfältig sein: angefangen von freiwilliger Hilfe, die jemand als einen spontanen Dienst, wie er des Evangeliums würdig ist, anbietet, über hochherzige und sogar regelmäßige Spenden aus unserem Überfluß und zuweilen aus dem Notwendigen bis hin zur Arbeit, die dem Arbeitslosen, der schon alle Hoffnung aufgeben will, angeboten wird.

STARTZEIT	EMPFÄNGERADRESSE	EMPFÄNGERNAME	SE/EM NR	MODUS	SEIT	ERGEBNIS
17/07 14:56	bo. praktikantenddozes	Ferien	2451	SE	10	00 03
17/07 14:57	bo. praktikantenddozes	Ferien	2452	SE	6	00 03
17/07 14:57	bo. praktikantenddozes	Ferien	2453	SE	8	00 03
17/07 14:58	bo. praktikantenddozes	Ferien	2454	SE	10	00 04
17/07 14:59	bo. praktikantenddozes	Ferien	2455	SE	14	00 27
17/07 15:00	bo. praktikantenddozes	Ferien	2456	SE	8	00 03
17/07 15:01	bo. praktikantenddozes	Ferien	2457	SE	4	00 03
17/07 15:01	bo. praktikantenddozes	Ferien	2458	SE	6	00 03
17/07 15:02	bo. praktikantenddozes	Ferien	2459	SE	8	00 05
17/07 15:03	bo. praktikantenddozes	Ferien	2460	SE	10	00 04
17/07 15:04	bo. praktikantenddozes	Ferien	2461	SE	16	00 34
17/07 15:05	bo. praktikantenddozes	Ferien	2462	SE	10	00 03
17/07 15:06	bo. praktikantenddozes	Ferien	2463	SE	10	00 04
17/07 15:07	bo. praktikantenddozes	Ferien	2464	SE	4	00 01
17/07 15:42	bo. praktikantenddozes	Ferien	2465	SE	6	00 01
17/07 15:42	bo. praktikantenddozes	Ferien	2466	SE	8	00 03
17/07 15:43	bo. praktikantenddozes	Ferien	2467	SE	10	00 04
17/07 15:44	bo. praktikantenddozes	Ferien	2468	SE	12	00 20
17/07 15:45	bo. praktikantenddozes	Ferien	2469	SE	12	00 18
17/07 15:46	bo. praktikantenddozes	Ferien	2470	SE	6	00 02
17/07 15:47	bo. praktikantenddozes	Ferien	2471	SE	6	00 03
17/07 15:47	bo. praktikantenddozes	Ferien	2472	SE	8	00 04
17/07 15:48	bo. praktikantenddozes	Ferien	2473	SE	12	00 17
17/07 15:53	bo. praktikantenddozes	Ferien	2474	SE	5	00 05
18/07 07:55	bo. praktikantenddozes	Ferien	2476	SE	8	00 07
18/07 07:56	bo. praktikantenddozes	Ferien	2477	SE	8	00 05
18/07 08:19	bo. praktikantenddozes	Ferien	2478	SE	6	00 03
18/07 08:20	bo. praktikantenddozes	Ferien	2479	SE	16	00 50
18/07 08:22	bo. praktikantenddozes	Ferien	2480	SE	8	00 03
18/07 08:23	bo. praktikantenddozes	Ferien	2481	SE	16	00 31
18/07 08:24	bo. praktikantenddozes	Ferien	2482	SE	20	00 59
18/07 08:27	bo. praktikantenddozes	Ferien	2483	SE	4	00 04
18/07 08:27	bo. praktikantenddozes	Ferien	2484	SE	8	00 04
18/07 08:28	bo. praktikantenddozes	Ferien	2485	SE	6	00 04
18/07 08:28	bo. praktikantenddozes	Ferien	2486	SE	8	00 04
18/07 08:28	bo. praktikantenddozes	Ferien	2487	SE	8	00 03
18/07 08:29	bo. praktikantenddozes	Ferien	2488	SE	8	00 03
18/07 08:29	bo. praktikantenddozes	Ferien	2489	SE	10	00 04
18/07 08:54	bo. praktikantenddozes	Ferien	2491	SE	6	00 02
18/07 08:55	bo. praktikantenddozes	Ferien	2492	SE	8	00 03
18/07 08:56	bo. praktikantenddozes	Ferien	2493	SE	12	00 19
18/07 08:57	bo. praktikantenddozes	Ferien	2494	SE	10	00 04
18/07 08:58	bo. praktikantenddozes	Ferien	2495	SE	16	00 44
18/07 09:00	bo. praktikantenddozes	Ferien	2496	SE	8	00 04
18/07 09:00	bo. praktikantenddozes	Ferien	2497	SE	12	00 15
18/07 09:02	bo. praktikantenddozes	Ferien	2498	SE	8	00 08
18/07 09:02	bo. praktikantenddozes	Ferien	2499	SE	16	00 32
18/07 09:04	bo. praktikantenddozes	Ferien	2500	SE	12	00 17
18/07 09:05	bo. praktikantenddozes	Ferien	2501	SE	8	00 04
18/07 09:06	bo. praktikantenddozes	Ferien	2502	SE	8	00 06
18/07 09:31	bo. praktikantenddozes	Ferien	2503	SE	8	00 03

 *** JOURNAL ***

Schließlich wird die Fastenzeit 1983 eine außerordentliche Gnadenzeit sein, da sie mit der Eröffnung des Heiligen Jahres der Erlösung zusammenfällt, das geeignet ist, das Leben der Christen bis in die Tiefe anzuregen, damit es immer mehr der göttlichen Berufung entspricht, die ihm zu eigen ist: nach dem Vorbild Christi wahrhaft Kinder Gottes und Brüder aller zu werden.

Am Tage des feierlichen Beginns meines Pontifikates habe ich gesagt: „Öffnet weit eure Türen für Christus!“ Heute rufe ich euch zu: Öffnet weit eure Hände, um euren Brüdern in Not wirklich alles zu geben, was in eurer Macht steht! Schreckt nicht davor zurück! Seid alle und jeder einzelne frische und starke Mitarbeiter der Liebe Christi!

Joannes Paulus PP. II

17. Bischofswort zur Fastenzeit 1983 über die christliche Freude

Mit diesem Fastenhirtenbrief will unser Bischof eine bewährte Tradition fortsetzen und für die Katholiken in der Diözese Linz einige Gedanken anbieten, mit denen wir uns alle beschäftigen sollen. Das Bischofswort ist bei den Gottesdiensten zum 1. Fastensonntag (19. und 20. Februar 1983) vorzulesen.

Schwestern und Brüder in Christus!

An diesem Sonntag, mit dem der ganze Ernst der Fastenzeit beginnt, möchte ich über die Freude reden. Viele Menschen müssen heute ohne rechte Freude leben. Sie machen sich Sorgen um ihren Beruf und ihre Arbeit, über ihre eigene Zukunft und über die Zukunft ihrer Kinder. Zu viele sind bedrückt und traurig; manche haben überhaupt die Freude am Leben verloren.

Die Fastenzeit ist Bereitung zur Freude, denn sie ist Vorbereitung auf die Feier der größten Freude, die Christen kennen: Unser Herr lebt. Wir leben mit ihm, wir werden mit ihm leben.

1. Freude und Glaube

Manche sind enttäuscht, daß sie dort die Freude nicht gefunden haben, wo sie sie gesucht haben: in materiellen Gütern oder im Vergnügen. Natürlich ist es eine Freude, wenn der Wohlstand des einzelnen, der Familien und des ganzen Landes wächst. Es ist eine Freude, eine Wohnung oder ein Haus und ein sicheres Einkommen zu haben. – Auch die Freude am Vergnügen ist nichts Böses, und wir können nur wünschen, daß viele aus den Vergnügen des Faschings auch manche echte Freude in die Fastenzeit mitnehmen können.

Doch die Freuden aus dem Vergnügen und aus den materiellen Gütern sind oft

kurzlebig und gefährdet. Wir wollen sie dankbar annehmen, aber wir dürfen nicht unser Herz daranhängen. In der Bergpredigt heißt es: „Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“ (Mt 6, 19–21). Der Herr mahnt uns also, anspruchsvoller zu sein.

In der Tat, der Glaube zeigt uns einen ungleich größeren Schatz, an dem wir uns ungleich tiefer erfreuen können, an den wir unser ganzes Herz hängen dürfen.

Die Freude aus dem Evangelium ist die Freude an Gott, dem absolut Guten, dem unergründlich Wertvollen.

Die Freude aus dem Evangelium ist die Freude an Jesus Christus, an unserem einzigartigen Menschheitsbruder, an dem uns aufgeht, daß wir nicht gehaßt, sondern geliebt sind (Röm 8, 31–39). Es ist die Freude, daß in seiner Gemeinschaft auch unser eigenes Leben gelingt, ganz recht und ganz gut wird. In seiner Wegbegleitung kann unversehens heute wie damals zu Emmaus vor Freude das Herz zu brennen anfangen (Lk 24, 32).

Die Freude aus dem Evangelium ist die Freude am Heiligen Geist, „der leben-

dig macht“ – dem Ungeist zum Trotz, der das Leben bedroht und das Dasein zerstört. Der Ungeist hat nicht das letzte Wort. Der Geist Gottes bewirkt Vollen- dung, inmitten der Trübsal, der Vergeblichkeit und des Scheiterns ist das Evangelium vom Vater, seinem Sohn und seinem Heiligen Geist Grund der Freude und Licht des Lebens, das wir uns hoffentlich von keinem Sturm auslöschen lassen.

Trotz aller Gegen- und Winkelzüge von uns Menschen geht Gott mit der Welt rettend und vollendend um. Wäre es nicht auch eine Quelle der Freude, in Gemeinschaft mit diesem Gott ähnlich wie er mit seinen Geschöpfen umzuge- hen? Franz von Assisi, an den wir ein Jahr lang besonders gedachten, hatte wie kaum einer Freude an aller Kreatur.

2. Freude und Hoffnung

Eines der wichtigsten Dokumente des II. Vatikanischen Konzils beginnt mit den Worten „Freude und Hoffnung“. Hier sind zwei Worte zusammengestellt, die innerlich zusammengehören: Wer Hoffnung hat, der hat auch Freude. Ein freudloser Mensch hat immer auch einen Mangel an Hoffnung.

Wir Christen haben allen Grund zur Hoffnung. Wir haben durch die Christusbotschaft Einsicht in die tiefsten Pläne Gottes mit den Menschen und mit der Welt erhalten. So wissen wir ganz sicher, daß Gott Gutes mit uns vorhat, und wir wissen auch, daß er stark genug ist, es durchzusetzen. Wir wissen jetzt schon, daß am Ende nicht der Haß, sondern die Liebe siegen wird. Wir wissen, daß uns der starke Gott nie mehr verlassen wird. In der Offenbarung des Johannes heißt es: Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Plage, keine Mühsal (Offb 21, 3–4). Weil wir uns dieser Zukunft gewiß sind, wagen wir es, im Glaubensbekenntnis zu sprechen: „Wir

erwarten das Leben der zukünftigen Welt.“

Wie immer die Zukunft aussehen mag, die uns Fachleute der Wirtschaft, der Politik oder der Naturwissenschaften vorrechnen, sie wird nicht die wahre Zukunft des Menschen sein. Diese ist bereits verfügt. Unser Anker ist bereits in eine ewig gerettete Zukunft geworfen. Das gibt uns die Zuversicht und den Mut, unverdrossen an der Zukunft der Welt und an unserer eigenen Zukunft zu arbeiten.

So wie wir einander im Glauben stützen müssen, so müssen wir auch einander in der Hoffnung stärken. Der Katholikentag, der im September dieses Jahres in Wien stattfinden wird, greift dieses Anliegen auf: Wir sind „zur Hoffnung befreit“, befreit von letzten Ängsten und Zwängen, von letzter Verzagt- heit und Verzweiflung. Dieser Befreiung der Hoffnung möchte die Kirche dienen. In einem Hirtenwort zur Vorbereitung auf den Katholikentag hat Kardinal König geschrieben: „Die Kirche wird zu einem Ort der Hoffnung, wenn der Glaube lebendig ist; wenn Christen in ihren Gemeinden, Gruppen, Familien so miteinander leben, daß Hoffnung entstehen kann. Hoffnung entsteht, wo Beziehungen gelingen, wo Menschen einander annehmen, fördern und helfen. Hoffnung gibt es dort, wo es nach Paulus die Früchte des Geistes gibt: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung (vgl. Gal 5, 22f.). Aus solchem Boden kann Hoffnung wachsen“ (Linzer Diözesanblatt 1981, Nr. 9, S. 101). Wo Hoffnung wächst, wächst die Freude.

3. Freude und Erlösung

In dieser Fastenzeit beginnt am 25. März auch das außerordentliche „Heilige Jahr der Erlösung“, das der Papst angekündigt hat, wie ein ähnliches vor 50 Jahren, 1933, gefeiert wurde. Zur Begründung hat der HI. Vater in einer Ansprache an die Kardinäle gesagt: „An erster Stelle steht die außer-

ordentliche Bedeutung des Ereignisses selbst, das die Herzen der Menschen zu immer größerer Liebe und Verehrung für das Heilswerk Christi, des ‚Erlösers des Menschen‘, das er durch das österliche Geheimnis seines Leidens, seines Todes und seiner Auferstehung vollbracht hat, anleiten soll. Dann steht die nächste Bischofssynode bevor, bei der über Versöhnung und Buße in der Sendung der Kirche gesprochen wird: Das Heilige Jahr wird sicher nachdrücklich und lebhaft dazu beitragen, daß dieses Thema tiefer empfunden und die Gedanken und Gefühle der Menschen unserer Zeit eindringlicher auf das Sakrament gelenkt werden, das Christus eingesetzt hat, um jedem einzelnen Menschen die Schätze seiner durch sein Blut erwirkten Erlösung zuteil werden zu lassen: ‚Denn um einen teuren Preis seid ihr erkaufte worden‘ (1 Kor 6, 20), ‚nicht um einen vergänglichen Preis, nicht um Silber oder Gold . . ., sondern mit dem kostbaren Blut Christi‘ (1 Petr 1, 19–20). Nicht zuletzt aber soll das Jubeljahr der Erlösung auch dazu beitragen, das Heilige Jahr 2000 in angemessener Weise vorzubereiten“ (Linzer Diözesanblatt 1983, Nr. 1, S. 4). Anstatt in wachsender Angst auf die Jahrtausendwende zuzugehen, blicken wir auf den, der die Welt so liebt, daß er ihr seinen Sohn gibt (vgl. Joh 3, 16).

18. Bischöfliche Visitationen und Firmungen 1982

Diözesanbischof Maximilian Aichern OSB. (1)

MÄRZ:		Firmspender	Buben	Mädchen	zus.	
Samstag,	27. März	Institut St. Pius, Peuerbach	F. (1)	15	8	23
APRIL:						
Samstag,	3. April	Bischöfl. Hauskapelle	F. (1)	—	1	1
Samstag,	17. April	Institut Hartheim, Alkoven	F. (1)	16	11	27
Sonntag,	18. April	Sattledt	F. u. V. (1)	18	34	52
Samstag,	24. April	Münzbach	F. (1)	58	39	97
MAI:						
Samstag,	1. Mai	Aurolzmünster	F. u. V. (1)	36	43	79
Sonntag,	2. Mai	Pichl bei Wels	F. u. V. (1)	75	65	140
Samstag,	8. Mai	Kirchham	F. u. V. (1)	77	77	154

Der tiefste Grund unserer Freude ist die Erlösung durch Jesus Christus. Wir gedenken ihrer an jedem Tag des Jahres, wir feiern sie durch jedes Sakrament. Wir feiern unsere Erlösung aber vor allem am größten Festtag des Jahres, am Ostertag, auf den wir uns durch diese Fastenzeit und durch eine gute Beichte vorbereiten. „Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat; laßt uns jubeln und seiner uns freuen!“ (Antiphon vom Ostersonntag).

Um die Freude dieses Tages vorzubereiten und zum Ausdruck zu bringen, sind viele bemüht, einzelne christliche Symbole und alte Osterbräuche wieder zu praktizieren und zu beleben. Ich will diese Bemühungen gerne unterstützen; sie sollen mithelfen, die Freudenbotschaft dieses Festes mit ganzem Herzen und mit allen Sinnen aufzunehmen. Bitten wir Gott, „daß in der Unbeständigkeit dieses Lebens unsere Herzen dort verankert seien, wo die wahren Freuden sind“ (Tagesgebet vom Montag in der 5. Osterwoche).

Ihnen allen wünsche ich eine gesegnete Fastenzeit, eine wahrhaft österliche Bußzeit, die uns hinführt zur christlichen Freude in der Auferstehung des Herrn.

† Maximilian
Bischof von Linz

Sonntag,	9. Mai	Steinbach a. d. Steyr	F. u. V. (1)	52	59	111
Samstag,	15. Mai	Rainbach i. I.	F. u. V. (1)	35	41	76
Sonntag,	16. Mai	Vöcklamarkt	F. u. V. (1)	206	135	341
Donnerstag,	20. Mai	Wernstein	F. u. V. (1)	90	71	161
Donnerstag,	20. Mai	Linz, St. Peter (abds.)	F. (1)	28	30	58
Samstag,	22. Mai	Maria Scharten	F. u. V. (1)	68	69	137
Sonntag,	23. Mai	Peuerbach	F. u. V. (1)	123	141	264
Donnerstag,	27. Mai	Baumgartenberg (Heim)	F. (1)	2	12	14
Freitag,	28. Mai	Linz, St. Markus (abds.)	F. (1)	42	37	79
Samstag,	29. Mai	Eferding	F. (1)	152	99	251
		(mit Abt Dominik Nimmervoll)	F. (11)	34	84	118
				186	183	369
Samstag,	29. Mai	Linz, Dom (nachm.)	F. (1)	88	104	192
Sonntag,	30. Mai	Linz, Hl. Geist	F. (1)	77	63	140
Sonntag,	30. Mai	Linz, Stadtpfarre	F. (1)	56	62	118
Sonntag,	30. Mai	Gallneukirchen (nachm.)	F. (1)	113	114	227
Montag,	31. Mai	Kremsmünster	F. (1)	197	131	328
		(mit Abt Albert Bruckmayr)	F. (8)	70	160	230
				267	291	558
JUNI:						
Dienstag,	1. Juni	Enns, St. Laurenz	F. (1)	86	85	171
Samstag,	5. Juni	Ottensheim	F. u. V. (1)	64	26	90
		(mit Abt Dominik Nimmervoll)	F. (11)	17	75	92
				81	101	182
Sonntag,	6. Juni	Bad Zell	F. u. V. (1)	176	135	311
Mittwoch,	9. Juni	Wels, Hl. Familie (abds.)	F. (1)	53	46	99
Samstag,	12. Juni	Kirchberg b. Mattighofen	F. u. V. (1)	87	91	178
Sonntag,	13. Juni	Taufkirchen a. d. Trattnach	F. u. V. (1)	79	78	157
Samstag,	19. Juni	Schenkenfelden	F. u. V. (1)	11	73	84
Sonntag,	20. Juni	Rohrbach	F. u. V. (1)	31	116	147
		(mit Abt Florian Pröll)	(7)	110	38	148
				141	154	295
Samstag,	26. Juni	Riedersbach	F. u. V. (1)	40	33	73
JULI:						
Samstag,	3. Juli	Roitham	F. u. V. (1)	78	78	156
Sonntag,	4. Juli	St. Peter a. Wimberg	F. u. V. (1)	53	13	66
		(mit Propst Wilhelm Neuwirth)	F. (5)	15	57	72
				68	70	138
Samstag,	10. Juli	Steyrling	F. u. V. (1)	93	101	194
Donnerstag,	15. Juli	St. Leonhard b. Fr.	F. (1)	14	18	32
Sonntag,	18. Juli	Institut Altenhof/H.	F. (1)	2	6	8
OKTOBER:						
Freitag,	29. Oktober	St. Georgen/Gusen	F. (1)	1	—	1
				2492	2345	4837

Durch den hwgzt. Herrn Diözesanbischof Maximilian empfing ein Firmkandidat in St. Lambrecht, am Samstag, 14. August 1982, die hl. Firmung.

Altbischof DDr. Franciscus Salesius Zauner (2)

APRIL:						
Sonntag,	18. April	Gallspach	F. (2)	18	21	39
Samstag,	24. April	Katsdorf	F. (2)	18	12	30

MAI:

Samstag,	1. Mai	Pfandl	F.	(2)	67	65	132
Sonntag,	2. Mai	Höhhart	F.	(2)	95	74	169
Samstag,	8. Mai	Gurten	F.	(2)	57	41	98
Sonntag,	9. Mai	Pram	F.	(2)	37	63	100
Freitag,	14. Mai	Bad Goisern (abds.)	F.	(2)	44	33	77
Samstag,	15. Mai	Steyr, Stadtpfarre	F.	(2)	74	78	152
Sonntag,	16. Mai	Schlierbach	F.	(2)	136	142	278
Mittwoch,	19. Mai	Gmunden	F.	(2)	234	240	474
Donnerstag,	20. Mai	Hochburg	F.	(2)	107	77	184
Samstag,	22. Mai	Ried, Stadtpfarre	F.	(2)	106	112	218
Sonntag,	23. Mai	Uttendorf	F.	(2)	93	84	177
Montag,	24. Mai	Gallspach, Marienheim	F.	(2)	—	1	1
Mittwoch,	26. Mai	Traunkirchen	F.	(2)	125	151	276
Freitag,	28. Mai	Linz, St. Josef (abds.)	F.	(2)	12	14	26
Samstag,	29. Mai	St. Florian b. Linz	F.	(2)	265	74	339
		(mit Dompropst Vieböck		(4)	23	218	241
		und Propst Wilhelm Neuwirth)		(5)	115	122	237
					403	414	817
Sonntag,	30. Mai	Linz, St. Antonius	F.	(2)	34	43	77
Sonntag,	30. Mai	Leonding-Doppl	F.	(2)	31	19	50
Montag,	31. Mai	Attnang	F.	(2)	141	153	294

JUNI:

Dienstag,	1. Juni	Linz-Pöstlingberg	F.	(2)	129	140	269
Mittwoch,	2. Juni	Wilhering	F.	(2)	51	54	105
Donnerstag,	3. Juni	Bad Ischl	F.	(2)	168	171	339
Samstag,	5. Juni	Braunau, Stadtpfarre	F.	(2)	153	143	296
Samstag,	5. Juni	Attersee (nachm.)	F.	(2)	68	43	111
Sonntag,	6. Juni	Sierning	F.	(2)	64	63	127
Samstag,	12. Juni	Wels, Herz Jesu	F.	(2)	79	84	163
Sonntag,	13. Juni	Vorderweißenbach	F.	(2)	70	46	116
Mittwoch,	16. Juni	Mondsee	F.	(2)	254	56	310
		(mit Dompropst Vieböck)	F.	(4)	56	224	280
					310	280	590
Samstag,	19. Juni	Schärding	F.	(2)	136	134	270
Samstag,	19. Juni	Lochen (nachm.)	F.	(2)	36	38	74
Sonntag,	20. Juni	Bad Kreuzen	F.	(2)	76	81	157
Samstag,	26. Juni	Bad Hall	F.	(2)	130	144	274
Sonntag,	27. Juni	Sarleinsbach	F.	(2)	99	67	166

JULI:

Samstag,	3. Juli	Großraming	F.	(2)	75	70	145
Sonntag,	4. Juli	Waldhausen	F.	(2)	126	164	290
Samstag,	10. Juli	Schönau i. Mkr.	F.	(2)	41	49	90
Sonntag,	18. Juli	St. Georgen am Wald	F.	(2)	61	62	123

AUGUST:

Sonntag,	22. August	Aurach	F.	(2)	53	53	106
----------	------------	--------	----	-----	----	----	-----

SEPTEMBER:

Mittwoch,	29. Sept.	Bischöfl. Hauskapelle	F.	(2)	—	1	1
-----------	-----------	-----------------------	----	-----	---	---	---

OKTOBER:

Samstag,	9. Oktober	Bischöfl. Hauskapelle	F.	(2)	2	—	2
----------	------------	-----------------------	----	-----	---	---	---

DEZEMBER:

Samstag,	4. Dez.	Bischöfl. Hauskapelle	F.	(2)	1	—	1
					3566	3160	6726

Bischof Dr. Alois Wagner (3)

MAI:

Samstag,	1. Mai	Altmünster	F.	(3)	49	48	97
Samstag,	1. Mai	Wolforn (nachm.)	F.	(3)	27	39	66
Sonntag,	2. Mai	Pregarten	F.	(3)	22	19	41
Freitag,	28. Mai	Wels, St. Stefan (abds.)	F.	(3)	51	45	96
Samstag,	29. Mai	Neumarkt a. H.	F.	(3)	26	16	42
Samstag,	29. Mai	Linz, Christkönig (nachm.)	F.	(3)	54	80	134
Samstag,	29. Mai	Linz, St. Michael (abds.)	F.	(3)	23	19	42
Sonntag,	30. Mai	Haag a. H.	F.	(3)	39	49	88
Montag,	31. Mai	Kopfling	F.	(3)	74	72	146

JUNI:

Samstag,	26. Juni	Freistadt	F.	(3)	62	65	127
Sonntag,	27. Juni	Steyr-Christkindl	F.	(3)	14	9	23
					441	461	902

Apostolischer Protonotar Prälat Franz Vieböck, Dompropst (4)

MAI:

Sonntag,	23. Mai	Linz, Don Bosco	F.	(4)	10	11	21
Samstag,	29. Mai	St. Florian	F.	(4)	23	218	241
		(mit Altbischof und					
		Propst Wilhelm Neuwirth)					
Samstag,	29. Mai	Linz, St. Severin	F.	(4)	14	23	37

JUNI:

Samstag,	5. Juni	Linz, St. Franziskus	F.	(4)	26	30	56
Sonntag,	13. Juni	Pasching	F.	(4)	24	11	35
Mittwoch,	16. Juni	Mondsee	F.	(4)	56	224	280
		(mit Altbischof)					
					153	517	670

Prälat Wilhelm Neuwirth, Propst und Lateran. Abt in St. Florian (5)

MAI:

Sonntag,	16. Mai	Mauthausen	F.	(5)	21	15	36
Sonntag,	23. Mai	Linz-Ebelsberg	F.	(5)	23	14	37
Freitag,	28. Mai	St. Florian (abds.)	F.	(5)	52	52	104
Samstag,	29. Mai	St. Florian b. Linz	F.	(5)	115	122	237
		(mit Altbischof und					
		Dompropst Vieböck)					
Samstag,	29. Mai	Linz-Kleinmünchen	F.	(5)	50	59	109
Montag,	31. Mai	Vöcklabruck-Schöndorf	F.	(5)	50	63	113

Juni:

Sonntag,	6. Juni	Bad Schallerbach	F.	(5)	28	36	64
Samstag,	19. Juni	Pichling, St. Paul	F.	(5)	17	18	35

Sonntag,	20. Juni	St. Martin i. Mkr.	F.	(5)	35	27	62
----------	----------	--------------------	----	-----	----	----	----

Juli:

Sonntag,	4. Juli	St. Peter am Wimberg (mit Bischof)	F.	(5)	15	57	72
----------	---------	---------------------------------------	----	-----	----	----	----

					<u>406</u>	<u>463</u>	<u>869</u>
--	--	--	--	--	------------	------------	------------

Prälat Eberhard Vollnhofer, Propst und Lateran. Abt in Reichersberg (6)

MAI:

Montag,	31. Mai	Reichersberg	F.	(6)	44	47	91
---------	---------	--------------	----	-----	----	----	----

JUNI:

Sonntag,	20. Juni	Taiskirchen	F.	(6)	28	27	55
----------	----------	-------------	----	-----	----	----	----

JULI:

Sonntag,	4. Juli	Lambrechten	F.	(6)	27	32	59
----------	---------	-------------	----	-----	----	----	----

					<u>99</u>	<u>106</u>	<u>205</u>
--	--	--	--	--	-----------	------------	------------

Prälat Dipl.-Ing. Florian Pröll O.Praem., Abt von Schlägl (7)

MAI:

Sonntag,	16. Mai	Oberkappel	F.	(7)	48	36	84
----------	---------	------------	----	-----	----	----	----

Sonntag,	23. Mai	Ulrichsberg	F.	(7)	29	28	57
----------	---------	-------------	----	-----	----	----	----

Freitag,	28. Mai	St. Georgen/Gusen (abds.)	F.	(7)	57	49	106
----------	---------	---------------------------	----	-----	----	----	-----

Samstag,	29. Mai	Linz, Herz Jesu (abds.)	F.	(7)	33	50	83
----------	---------	-------------------------	----	-----	----	----	----

Montag,	31. Mai	Aigen	F.	(7)	54	38	92
---------	---------	-------	----	-----	----	----	----

JUNI:

Sonntag,	20. Juni	Rohrbach (mit Bischof)	F.	(7)	110	38	148
----------	----------	---------------------------	----	-----	-----	----	-----

					<u>331</u>	<u>239</u>	<u>570</u>
--	--	--	--	--	------------	------------	------------

Prälat DDr. Albert Bruckmayr OSB., Abt von Kremsmünster (8)

Mai:

Samstag,	8. Mai	Laakirchen	F.	(8)	35	24	59
----------	--------	------------	----	-----	----	----	----

Sonntag,	16. Mai	Grünau	F.	(8)	25	36	61
----------	---------	--------	----	-----	----	----	----

Freitag,	28. Mai	Lenzing (abds.)	F.	(8)	24	35	59
----------	---------	-----------------	----	-----	----	----	----

Samstag,	29. Mai	Fischlham	F.	(8)	40	29	69
----------	---------	-----------	----	-----	----	----	----

Sonntag,	30. Mai	Weißkirchen b. Wels	F.	(8)	38	36	74
----------	---------	---------------------	----	-----	----	----	----

Montag,	31. Mai	Kremsmünster (mit Bischof)	F.	(8)	70	160	230
---------	---------	-------------------------------	----	-----	----	-----	-----

					<u>232</u>	<u>320</u>	<u>552</u>
--	--	--	--	--	------------	------------	------------

Prälat Albert Siebenhüter OSB., Abt von Lambach (9)

MAI:

Sonntag,	23. Mai	Alkoven	F.	(9)	37	32	69
----------	---------	---------	----	-----	----	----	----

Samstag,	29. Mai	Ebensee, Roith	F.	(9)	52	64	116
----------	---------	----------------	----	-----	----	----	-----

Samstag,	29. Mai	Sipbachzell (abds.)	F.	(9)	11	10	21
----------	---------	---------------------	----	-----	----	----	----

					<u>100</u>	<u>106</u>	<u>206</u>
--	--	--	--	--	------------	------------	------------

Prälat Dr. Othmar Rauscher SOCist., Abt von Schlierbach (10)

MAI:

Samstag,	15. Mai	Gmunden (nachm.)	F.	(10)	41	48	89
----------	---------	------------------	----	------	----	----	----

Samstag,	29. Mai	Linz, St. Theresia (nachm.)	F.	(10)	26	21	47
----------	---------	-----------------------------	----	------	----	----	----

JUNI:

Samstag,	5. Juni	Linz, Hl. Familie (abds.)	F.	(10)	26	28	54
----------	---------	---------------------------	----	------	----	----	----

Samstag,	5. Juni	Kremsmünster, Kirchberg	F.	(10)	34	46	80
----------	---------	-------------------------	----	------	----	----	----

Samstag,	12. Juni	Kremsmünster, Kirchberg (Studenten)	F.	(10)	28	5	33
----------	----------	--	----	------	----	---	----

Samstag,	12. Juni	Buchkirchen b. Wels (abds.)	F.	(10)	29	34	63
----------	----------	-----------------------------	----	------	----	----	----

Sonntag,	20. Juni	Thalheim b. Wels	F.	(10)	26	37	63
----------	----------	------------------	----	------	----	----	----

Sonntag,	27. Juni	Kirchdorf a. d. Krems	F.	(10)	27	34	61
----------	----------	-----------------------	----	------	----	----	----

					<u>237</u>	<u>253</u>	<u>490</u>
--	--	--	--	--	------------	------------	------------

Prälat Dr. Dominik Nimmervoll SOCist., Abtpräses, Abt von Wilhering (11)

MAI:

Samstag,	15. Mai	Linz, Hl. Dreifaltigkeit	F.	(11)	29	17	46
----------	---------	--------------------------	----	------	----	----	----

Sonntag,	16. Mai	Traberg	F.	(11)	37	29	66
----------	---------	---------	----	------	----	----	----

Samstag,	22. Mai	Linz-Urfahr, Stadtpfarre (abds.)	F.	(11)	14	15	29
----------	---------	----------------------------------	----	------	----	----	----

Sonntag,	23. Mai	Puchenau	F.	(11)	21	23	44
----------	---------	----------	----	------	----	----	----

Samstag,	29. Mai	Eferding (mit Bischof)	F.	(11)	34	84	118
----------	---------	------------------------	----	------	----	----	-----

Samstag,	29. Mai	Linz, Guter Hirte (abds.)	F.	(11)	41	28	69
----------	---------	---------------------------	----	------	----	----	----

Sonntag,	30. Mai	Traun (abds.)	F.	(11)	44	65	109
----------	---------	---------------	----	------	----	----	-----

Montag,	30. Mai	Gramastetten-Neußerling	F.	(11)	33	21	54
---------	---------	-------------------------	----	------	----	----	----

JUNI:

Sonntag,	6. Juni	Schörfling	F.	(11)	26	53	79
----------	---------	------------	----	------	----	----	----

Samstag,	5. Juni	Ottensheim (mit Bischof)	F.	(11)	17	75	92
----------	---------	--------------------------	----	------	----	----	----

JULI:

Sonntag,	4. Juli	Schönering	F.	(11)	9	8	17
----------	---------	------------	----	------	---	---	----

					<u>305</u>	<u>418</u>	<u>723</u>
--	--	--	--	--	------------	------------	------------

In Vöcklamarkt, Peuerbach, Eferding, Kremsmünster, Bad Zell, Gmunden, Traunkirchen, Attnang, Pöstlingberg, Bad Ischl, Mondsee, Bad Hall, Waldhausen wurde je zweimal, in St. Florian dreimal gefirmt.

Von Pfarrvorständen und Krankenseelsorgern wurden 1982 Firmungen in periculo mortis gemeldet

1 2 3

Bei Erwachsenentaufen, Konversionen und Revisionen wurden gefirmt

6 17 23

Gesamtzahl der Firmlinge 1982:

8369 8407 16.776

Davon waren Firmlinge über 16 Jahre

39 30 69

in der bischöflichen Hauskapelle

3 3 6

an den übrigen Firmorten

36 27 63

Im Ministrantenkleid haben 352 Buben die hl. Firmung empfangen.

Firmungszahlen zum Vergleich:

1981: 17.775	1974: 19.846	1967: 11.608	1960: 14.312	1953: 14.066
1980: 19.211	1973: 18.052	1966: 16.763	1959: 14.055	1952: 15.470
1979: 19.693	1972: 15.694	1965: 15.886	1958: 13.705	1951: 17.730
1978: 19.811	1971: 13.707	1964: 16.241	1957: 14.282	1950: 18.716
1977: 20.048	1970: 11.262	1963: 15.502	1956: 12.798	
1976: 20.497	1969: 9.747	1962: 15.378	1955: 12.316	
1975: 20.976	1968: 9.699	1961: 14.265	1954: 11.346	

19. Aus dem Pastoralrat am 13. November 1982

Die letzte Vollversammlung des Pastoralrates in der 2. Funktionsperiode fand am 13. November 1982 im Linzer Priesterseminar statt.

1. Der **Bischof** berichtete über einzelne Fragen, die in der Bischofskonferenz beraten wurden, sowie über das Thema „Frau in der Kirche“, das in einem Studientag behandelt wurde.

Anlässlich des 100. Geburtstages von Kardinal Cardijn, dem Begründer der KAJ, verwies der Bischof auf das Prinzip „Sehen – urteilen – handeln“ als Grundsatz für die gesamte Arbeit in der Pastoral.

2. Pfarrer Dr. Röthlin legte als Vorsitzender der Ökumenischen Kommission ein Grundsatzpapier zum Thema „Ökumene“ vor und bezeichnete das **Anliegen der Ökumene** als ein dringendes Anliegen unserer Zeit und eine pastorale Notwendigkeit.

Er nannte als konkrete Erfahrungen der letzten Jahre: Verbesserung des Klimas zwischen katholischer und evangelischer Kirche; Veranstaltung zweier gemeinsamer Studientage (Selbstdarstellung der Kirchen, Heiligenverehrung); gemeinsamer Studientag der Religionslehrer der katholischen und evangelischen Kirche. Neben konkreten Unternehmungen haben die Weltgebetswoche um Einheit, der Weltgebetsstag der Frauen und einzelne ökumenische Gottesdienste zu besonderen Anlässen eine große Breitenwirkung. Entscheidend, ob die Ökumene ernst genommen wird, sind immer wieder bekenntnisverschiedene Ehen. Die Weigerung

(auf beiden Seiten), an einer ökumenischen Trauung mitzuwirken, belastet das Klima.

3. Direktor Dr. Stauber und Rektor Höllinger gaben einen ersten Bericht über ein vorläufiges **Konzept für die Caritasarbeit**. Neben der Fortsetzung jenes Werkes, das unter Prälat Pfeiffer gewachsen ist, gilt es, auch neue Aufgaben zu sehen. Caritas muß stärker im Zusammenhang mit der Verkündigung und Liturgie gesehen werden. Caritas versteht sich als Hilfe von Mensch zu Mensch, als organisierte Caritas mit Einrichtungen, Sammlungen etc. und als Sprachrohr für Menschen, die in Not sind.

Es wird neu zu überlegen sein, welche Rolle der Caritas heute in einem Sozialstaat zukommt; von daher sind auch gewachsene Einrichtungen der Caritas neu zu überdenken. Jede Pfarre braucht den sozial-karitativen Fachausschuß und jede Gemeinde, ja jeder Christ soll seine Verantwortung im karitativen Bereich sehen.

Chefredakteur Schmutz legte dem Pastoralrat ein Arbeitspapier über die **Linzer Kirchenzeitung** vor, erläuterte die Grundlinien des Selbstverständnisses und gab Informationen über die Situation der Kirchenzeitung. Oberösterreich liegt in der Bezieherrücklage an zweiter Stelle (ein Exemplar für zwölf Einwohner), nach einiger Zeit des Bezieherrückganges ist seit Jänner 1982 wieder eine steigende Tendenz zu registrieren; wirtschaftlich (finanziell) steht die Kirchenzeitung auf eigenen Beinen.

Der Pastoralrat sieht in der Linzer Kirchenzeitung ein wichtiges Instrument in der Pastoral der Diözese Linz. Daher ist die Vollversammlung bereit, sich mit den Anliegen und den Aufgaben der Kirchenzeitung konstruktiv auseinanderzusetzen und ihren entsprechenden Beitrag zu leisten. In diesem Sinn beauftragt die Vollversammlung den Vorstand des Pastoralrates, die Verwirklichung der Wünsche der Linzer Kirchenzeitung in die Wege zu leiten: Gespräch mit den Seelsorgern, Einrichtung eines Kuratoriums, Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, besserer Kontakt zu den pastoralen Gremien der Diözese und insgesamt Verbesserung des Klimas.

5. Zum **Ende der Arbeitsperiode** des Pastoralrates brachte Bischof Aichern seinen Dank

an den Altbischof Dr. Franz Zauner und an Kurienbischof Dr. Alois Wagner für die Arbeit im Pastoralrat zum Ausdruck. Ein Dank galt auch allen Mitgliedern des Pastoralrates, die mit christlichem Engagement die Aufgaben des Mitüberlegens und der Mitverantwortung für die Pastoral in der Diözese Linz geleistet haben. In Offenheit und Aufgeschlossenheit, im Geist echter christlicher Freundschaft sollen wir miteinander die Verantwortung für das Evangelium und für die Kirche wahrnehmen.

Die nächste Vollversammlung des Pastoralrates (konstituierende Sitzung für die 3. Funktionsperiode) ist am Samstag, dem 19. März 1983.

20. Tage geistlicher Besinnung für Priester

Der Bischof hat bei der Herbst-Dechantenkonferenz die Mitbrüder gebeten, in ihrem Dienst nie müde zu werden und sich die Kraft, die Freude und den Mut für ihren Dienst und sich selber vom Wort des Herrn und von der Eucharistie zu holen. Ein Besinnungstag kann uns dabei sehr behilflich sein. Darum laden wir zur Teilnahme an den nächsten „Wüstentagen“ sehr herzlich ein.

Im Rahmen des Beirates für Priesterfortbildung und über Vorschlag der Arbeitsgruppe für spirituelle Weiterbildung werden für **Donnerstag**,

dem **24. Februar 1983**, 9 Uhr bis ca. 17 Uhr, wieder Besinnungstage für Priester („Wüstentage“) angeboten.

Bildungshaus Puchberg: Leiter: Rektor Msgr. Dr. Johannes Singer.

Bildungshaus Greisinghof: Leiter: Dr. Eduard Röthlin, Pfarrer in Wels-Lichtenegg.

Stift Reichersberg: Leiter: Propst Wilhelm Neuwirth, St. Florian.

Die Anmeldung ist wieder an Spiritual Dr. Walter Wimmer, 4020 Linz, Harrachstraße 7 (Tel. 0 73 2/71 2 05/264), zu richten.

21. Theologischer Tag am 3. März 1983

Zur persönlichen Einstimmung und theologischen Weiterbildung sowie als praktische Anregung für eine wichtige pastorale Aufgabe der kommenden Wochen haben wir unseren Pastoralprofessor Msgr. Dr. Wilhelm Zauner gebeten, uns einige Überlegungen über die Buße und die damit zusammenhängende Bußkultur zu sagen.

Wir laden ein zum nächsten Theologischen Tag am 3. März 1983, 9 bis 13 Uhr im Linzer Priesterseminar mit Hochschulprofessor Msgr. Dr. Wilhelm Zauner zum Thema

Buße und Bußkultur.

Buße ist der Anfang der Bekehrung. Sie begleitet aber auch ein Leben aus dem Glauben und

ist keineswegs auf das Bußsakrament beschränkt. Der Priester ist nicht nur für die Feier des Bußsakramentes zuständig, sondern er hat auch die Gesamtverantwortung für die Zurückführung der Gemeinde und der einzelnen zur Buße. Ihm ist der „Dienst an der Versöhnung“ in besonderer Weise aufgetragen. Also muß er sich um die Befähigung der einzelnen, der Gruppen und der ganzen Gemeinde zur Versöhnung und Umkehr kümmern. Er muß die vielen Formen der Buße kennen und dazu anleiten können. Die Hebung der allgemeinen Bußkultur ist zugleich eine Voraussetzung für die Erneuerung des Bußsakramentes.

Priester und interessierte Laienmitglieder sind wieder herzlich eingeladen.

22. Tag der Begegnung: Informationstag über den Priesterberuf

In anderen Diözesen hat sich ein Tag der Begegnung im Priesterseminar als Informationstag über Priesterberufe sehr bewährt. Deshalb wird er heuer erstmals auch in Linz gehalten. Eingeladen sind Studenten der 7. und 8. Klasse der AHS sowie der 4. und 5. Klasse der BHS zu einem Tag der Begegnung im **Priesterseminar Linz**, Harrachstraße 7 (Gesprächsmöglichkeit mit Vorstehung und Seminaristen).
Termin: Sonntag, 20. März 1983, 10 bis 16 Uhr.

Auch für Burschen (mit vollendetem 24. Lebensjahr), die zwar keine Matura haben, aber Interesse für den Priesterberuf, ist dieser Tag sinnvoll (Information über Lex Fischer und Lex Firnberg).

Die Seelsorger und Religionsprofessoren werden gebeten, die Studenten auf diesen Tag aufmerksam zu machen.

23. Familienfasttag: 25. Februar 1983

Seit 25 Jahren führt die Katholische Frauenbewegung Österreichs alljährlich die Aktion Familienfasttag unter dem Motto „Teilen“ durch. Das Bestreben geht dahin, auf dem Gebiet der Entwicklungsförderung Taten zu setzen, die dazu beitragen, bedürftigen Menschen in der Dritten Welt jene Hilfe zukommen zu lassen, die es ihnen ermöglicht, sich selbst weiterzuhelfen. Während dieser 25 Jahre hat sich weltweit vieles verändert. Nicht verändert hat sich das Ausmaß der Armut und Not der Dritten Welt und der Unterdrückung und Benachteiligung vieler Millionen Menschen.

Nicht verändert hat sich auch unsere Verpflichtung diesen Menschen gegenüber.

Teilen – ist der Leitspruch vieler Hilfsaktionen geworden. Teilen – steht im Vordergrund der Bemühungen, möglichst viele Mitbürger in Österreich anzusprechen und sie anzuregen, einen Beitrag für Gerechtigkeit und Frieden in der Dritten Welt zu geben.

Projekte des Familienfasttags werden heuer weiterhin in folgenden Ländern Asiens durchgeführt: Indien, Korea, Philippinen, Indonesien, Thailand, Taiwan, Papua-Neuguinea, Sri Lanka, Vietnam, Kambodscha.

Alle Projekte wurden von einem Projektarbeitskreis der Katholischen Frauenbewegung Österreichs überprüft, im Familienfasttagskomitee

der Kath. Frauenbewegung Österreichs besprochen und durch den Vorstand bewilligt.

Eine Anzahl von Projekten, die sich entweder hauptsächlich mit Frauenbildung befassen oder Bildungshilfen für mittellose Studenten vermitteln, werden auch in Entwicklungsländern anderer Erdteile gefördert. Auch in Österreich wird das Stipendienprogramm, das 30 Studenten aus der Dritten Welt das Hochschulstudium an einer österreichischen Universität ermöglicht, weiterhin aus Mitteln des Familienfasttages finanziert. Insgesamt wurde ein Projektprogramm in Höhe von etwa 25,4 Millionen Schilling ausgearbeitet.

Auch heuer vertraut die Kath. Frauenbewegung auf die Bereitschaft und Haltung des Teilens vieler Menschen in unserem Land. 25 Jahre – Familienfasttag ist auch Anlaß, ein Danke zu sagen, all jenen, die sich für die Anliegen der Entwicklungsförderung einsetzen und diese ideell und finanziell unterstützen.

Werbematerial zur Vorbereitung und Durchführung der Aktion wird von der Kath. Frauenbewegung zur Verfügung gestellt: Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz.

Die Eingänge zum Familienfasttag sind zu überweisen: Familienfasttag, Postscheckkonto 1.250.000, Kath. Frauenbewegung Österreichs.

24. Ausschreibung: Wiener Theologische Kurse

Der Posten des Leiters der „Wiener Theologischen Kurse“ und des „Instituts Fernkurs für theologische Bildung“ wird zum 1. September 1983 neu besetzt.

Voraussetzung für die Bewerbung:

a) Fachliche Qualifikation: Doktorat der Theologie und mehrjährige Erfahrung in der theologischen Erwachsenenbildung.

b) Persönlich: Leben aus dem Glauben in der konkreten Kirche; apostolisches Engagement in der Gemeindegemeinschaft.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf sind bis 28. Februar 1983 an Weihbischof Dr. Helmut Krätzl, Wollzeile 2, 1010 Wien, zu richten.

25. Personelle Veränderungswünsche

Im Interesse einer zeitgerechten Planung für die Versetzungen und Neubesetzungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß Ansuchen um Pensionierung oder Versetzung **bis spätestens 1. März 1983** an den Diözesanbischof oder an den Generalvikar unter Angabe der Gründe schriftlich bekanntgegeben werden sollen. Später vorgebrachte Wünsche können, außer in Krankheitsfällen, nicht berücksichtigt werden.

Die Einreichung bedeutet noch keine Zusage für die Annahme des Gesuches, wie auch diese Verlautbarung keine Aufforderung sein will, um Übernahme in den dauernden Ruhestand zu ersuchen oder eine Versetzung anzustreben.

Versetzungswünsche werden im Personalgremium, Pensionierungen im Konsistorium beraten.

Das Bischöfliche Ordinariat ist auch heuer wieder bemüht, im Ausmaß der Möglichkeiten **Aushilfen für die Ferien** zu vermitteln. Auch diese Wünsche mögen möglichst bald an das Bischöfliche Ordinariat Linz bekanntgegeben werden.

Desgleichen werden Pensionisten und Priester ohne regelmäßige pfarrliche Verpflichtung aus der Diözese herzlich eingeladen, während der Ferien eine Urlaubsvertretung zu übernehmen; das Bischöfliche Ordinariat ist gerne bereit, dafür Pfarren zu vermitteln.

26. Personen-Nachrichten

Veränderung

KsR. Johann Holzapfel, Pfarrer und Dechant in Neukirchen an der Enknach, wurde mit 12. Jänner 1983 zum Pfarrprovisor excurrando für die Pfarre Schwand bestellt.

Todesfälle

Am 22. Dezember 1982 starb in einem Wiener Krankenhaus der emer. Universitätsprofessor **Mons. Dr. Ferdinand Klostermann** im 76. Lebensjahr. Er ist am 23. März 1907 in Steindorf bei Straßwalchen, ED. Salzburg, geboren. Von dort übersiedelte sein Vater, ein Eisenbahner, mit seiner Familie nach Wels. Nach den Studien im Kollegium Petrinum trat Ferdinand Klostermann ins Linzer Priesterseminar ein, am 29. Juni 1929 wurde er in Linz zum Priester geweiht. 1930 bis 1933 war er Kooperator in Grein, 1933 bis 1938 in Bad Ischl. 1936 wurde er in Graz zum Dr. theol. promoviert; ab 1938 war er bischöflicher Sekretär, seit 1940 auch Beirat des Seelsorgeamtes und „Studentenseelsorger“; als solcher war er praktisch der erste Diözesan-Jugendseelsorger. Vom März bis Dezember 1942 in Gestapo-Haft, wurde er dann gauverwiesen. Er ging nach Berlin in die Pfarre St. Agnes als Kaplan. Am 20. Februar 1945 kehrte er nach Linz zurück, das Gauverbot wurde aufgehoben. Als Sekretär des Bischöf. Seelsorgeamtes wirkte Dr. Ferdinand Klostermann nun mit der ihm eigenen Energie in der Jugend- und Akademienseelsorge, war damit auch maßgeblich beteiligt am Aufbau der Katholischen Aktion. Die wissenschaftlichen Grundlagen seiner Arbeit legte er in dem mehr als 1000 Seiten umfassenden Werk „Das christliche Apostolat“ nieder. Mehr als ein Jahrzehnt hielt er an der phil.-theol. Diözesan-Lehr-

anstalt Vorlesungen zur Einführung in die Theorie und Praxis der KA. 1960 wurde er in das II. Vatikanische Konzil berufen, zunächst in die Vorbereitungskommission für das Laienapostolat, 1962 als Peritus. Im selben Jahr, 1962, wurde er nach seiner Habilitation als Nachfolger von Prof. Pfliegler Professor für Pastoraltheologie an der Universität Wien; diese Lehrkanzel hatte er bis 1977 inne. Von 1957 bis 1963 war er auch Kanonikus des Kathedralkapitels von Linz gewesen. Seine besonderen Interessengebiete waren: Laien – Priester – Gemeinde – Kirche. Sie spiegeln sich auch in seinen Büchern sowie zahlreichen Artikeln und Vorträgen wieder: „Prinzip Gemeinde“, „Priester für morgen“ (zwei Bände), „Müssen die Priester aussterben?“, „Wir brauchen Priester“. Auch die Ökumene war ihm ein Anliegen, dem er aktiv diente. Sein Wirken fand auch Anerkennung: 1946 wurde er „Geistlicher Rat“, 1951 „Konsistorialrat“, 1954 „Päpstlicher Ehrenkammerer“ (Monsignore).

Die Beisetzung des Verstorbenen erfolgte am 30. Dezember 1982 im Familiengrab auf dem Friedhof in Linz-Urfahr.

Geistl. Rat Josef Karobath, Pfarrer i. R. und Ehrenbürger von St. Radegund, ist am 4. Jänner 1983 in Maria Schmolln verstorben.

Pfarrer Karobath wurde am 9. Jänner 1898 in Neukirchen bei Altmünster geboren und am 24. Juni 1923 zum Priester geweiht. Er war Seelsorger in Mehrnbach, Hofkirchen i. Mkr., Linz-St. Peter, Haag am Hausruck, Perg, Dorf an der Pram und Gunskirchen. Ab 1934 war er Pfarrer in St. Radegund, von 1940 bis 1945 wirkte er als Kooperator in Wolfers und Laakirchen, da er vom Regime gehindert war, als Pfarrer zu arbeiten. Nach 1945 war er weiterhin

Pfarrer in St. Radegund bis zur Übernahme in den dauernden Ruhestand im Jahr 1971. Seit her war er im Altersheim Maria Rast zu Maria Schmolln.

Die Beisetzung von Pfarrer Karobath im Priestergrab der Pfarre Maria Schmolln fand am 8. Jänner 1983 statt.

Kons.-Rat Josef Perr, Pfarrer von Schwand, ist am 8. Jänner 1983 in Braunau nach schwerer Krankheit verstorben.

Pfarrer Perr ist am 19. Februar 1912 in Oberkappel geboren, arbeitete zunächst in der elterlichen Landwirtschaft, machte als Spätberufener das Gymnasium in Schlierbach und trat 1938 ins Linzer Priesterseminar ein. Schon 1939 wurde er zum Wehrdienst einberufen und war im Fronteinsatz in Frankreich, Rußland, Rumänien, Ungarn und Slowakei. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft (1945) setzte er das Theologiestudium fort und wurde am 29. Juni 1947 zum Priester geweiht. Sein erster Seelsorgeposten war Linz-St. Magdalena. 1949 kam er als Kuratbenefiziat nach Braunau und übernahm mit 1. November 1958 die Verantwortung für die Pfarre Schwand. Dazu war er seit 1965 auch Dekanatskämmerer, versorgte im Jahr 1967 auch die Pfarre Gilgenberg mit und hatte von 1976 bis 1982 auch die Pfarre Handenberg mitprovidiert. Die Pfarre Schwand hat ihn für sein Wirken zum Ehrenbürger ernannt.

27. Gruppenversicherung für Priester – Prämienhöhung

Durch die seit 1. Jänner 1981 erfolgten Kostensteigerungen für Spitals- und ambulante Behandlungen ist es notwendig, daß auch die Prämien für die Gruppenversicherung für Priester, welche im Wege der Finanzkammer an die Bundesländer-Versicherungsanstalt zu bezahlen sind, angehoben werden. Die Anhebung beträgt:

Altersgruppe	letzte Prämie	neue Prämie
18–30	S 299.50	S 359.60
31–35	S 364.90	S 436.30
36–40	S 388.40	S 462.90
41–45	S 414.80	S 492.90
46–50	S 484.10	S 573.80
51–55	S 540.40	S 638.50
56–60	S 596.70	S 703.10
61–	S 650.80	S 765.30

Die Prämie versteht sich inklusive Versicherungssteuer. Die Erhöhung bewegt sich um die 20 Prozent und tritt mit 1. März 1983 in Kraft.

28. Urlaub für Priester im Seminarheim

Die guten Erfahrungen im Vorjahr haben die Vorstehung des Priesterseminars ermutigt, im Ferienheim des Priesterseminars in Nußdorf am Attersee für Priester bzw. auch Pfarrhof-

teams und Seminaristen im kommenden Sommer **zwei Wochen**, und zwar **vom Sonntag, 24. Juli, bis Sonntag, 7. August 1983**, zu reservieren.

Die Begräbnisfeier für Pfarrer Perr war in Schwand am 12. Jänner 1983.

KsR. P. Alois Huemer O.Cist. aus dem Stift Schlierbach ist am 8. Jänner 1983 im 86. Lebensjahr verstorben. Er ist am 11. Dezember 1897 in Haselbäckau, Pfarre Schlierbach, geboren. Nach Gymnasialstudien und Kriegsmatura 1915 wurde er zum Militärdienst eingezogen und geriet in italienische Kriegsgefangenschaft. Am 18. September 1919 wurde er als Novize in Schlierbach eingekleidet. Die theologischen Studien absolvierte er an der Universität Innsbruck. Nach seiner feierlichen Profese am 21. Mai 1923 und seiner Priesterweihe am 23. Juli 1923 übernahm er bereitwillig die verschiedensten Aufgaben im Kloster und in der Seelsorge: er war 17 Jahre Novizenmeister und Klerikerdirektor, 25 Jahre Subprior, 17 Jahre Brüdermagister; 13 Jahre wirkte er als Lehrer am Gymnasium und als Präfekt im Kollegium und Internat; in der Seelsorge wirkte er drei Jahre als Lokalkaplan von Inzersdorf, vier Jahre als Hauptschulkatechet in Kirchdorf an der Krets; schließlich war er 1952 bis 1971 Pfarrvikar der Stiftspfarr Schlierbach und 1961 bis 1971 Dechant des Dekanates Windischgarsten. P. Alois wurde 1955 auch in die Liturgische Kommission des Zisterzienserordens in Hauterive, Schweiz, berufen. 1971 trat er in den Ruhestand, war aber noch zur Mithilfe bereit, solange seine Kräfte es erlaubten.

Am 13. Jänner 1983 wurde er auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin in der Gruft des Klosters Schlierbach beigesetzt.

Es ist auch möglich, zu einem anderen Termin dort Urlaub zu machen; nur muß man damit rechnen, zu diesen Zeiten auch andere Gruppen vorzufinden.

Alle Anmeldungen haben grundsätzlich über das Priesterseminar, Linz (Harrachstraße 7,

Tel. 0 73 2/71 2 06), zu erfolgen. Die Vollpension (Frühstück, Mittagessen, Jause Abendessen und Übernachtung) beträgt pro Tag S 180.–; ab 2. Tag vermindert sich dieser Betrag auf S 160.–. Alle Priester sind eingeladen, von diesem Angebot unseres Priesterseminars Gebrauch zu machen.

29. Literatur

Oswald von Nell-Breuning, Arbeit vor Kapital. Kommentar zur Enzyklika *Laborem exercens* von Johannes Paul II. (190.) Bd. 10 der Reihe „Soziale Brennpunkte“. Hg. von der Katholischen Sozialakademie Österreichs. Europaverlag, Wien 1983. Brosch.

Als 1981 zum 90. Jahrestag der ersten Sozialenzyklika „*Rerum novarum*“ die Enzyklika „*Laborem exercens*“ erschien, erregte sie großes Aufsehen, besonders die Aussage: „Richtig . . . kann eine Arbeitsordnung nur dann sein, wenn sie schon in ihren Grundlagen den Gegensatz von Kapital und Arbeit überwindet und versucht, sich nach dem Prinzip des wesentlichen und effektiven Vorrangs der Arbeit aufzubauen“ (LE 13).

Oswald von Nell-Breuning, dessen Lebenswerk eng mit der Soziallehre der Kirche verbunden ist, interpretiert die neue Enzyklika aus dem Zusammenhang der Tradition und legt entscheidende Einsichten wirtschaftsethischer Natur frei, und zwar unter Zugrundelegung der im Auftrag der deutschen Bischofskonferenz erstellten verbesserten Übersetzung.

KLEINES STUNDENBUCH. Fastenzeit und Osterzeit. Morgen- und Abendgebet der Kirche aus der Feier des Stundengebetes für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Verlag Herder – Benziger – Pustet – St. Peter und Veritas. Format 10,5 x 15,5 cm. 656 Seiten, Dünndruckpapier im Zweifarben-

druck mit drei Zeichenbändern, öS 186.–, 224.– bzw. 360.–.

Rechtzeitig zum Beginn der Fastenzeit ist der weitere, bereits angekündigte Band des **KLEINEN STUNDENBUCHES** für die Fasten- und Osterzeit erschienen.

Dem Beten mit dem **KLEINEN STUNDENBUCH** kommt gerade in der Fasten- und Osterzeit eine große Bedeutung zu. Diese Zeit des Kirchenjahres dient in besonderer Weise der Verinnerlichung und dem Hören auf Gottes Wort. Die liturgischen Gebete der Kirche führen die Beter in die Heilsgeheimnisse von Ostern und Pfingsten ein und vertiefen ihr Verständnis. Das **KLEINE STUNDENBUCH** macht es einem großen Beterkreis möglich, an diesem Beten der Kirche teilzunehmen. Wie die vorausgegangenen Bände „Im Jahreskreis“ und „Advent und Weihnachtszeit“ enthält auch der neue Band wieder alle Gebete des Morgenlobes (Laudes) und des Abendlobes (Vesper), die im kirchlichen Stundengebet während dieser Festzeit gebetet werden. Hinzugefügt ist für jeden Tag die Komplet. Eine kleine Hore (Gebet um die Mittagszeit), eine Lesehore und weitere ausgewählte Texte ergänzen diese liturgischen Gebetszeiten. Professor Balthasar Fischer, Trier, gibt wieder eine hilfreiche Einführung zum Verständnis und Vollzug des Stundengebetes in der Fasten- und Osterzeit.

Das **KLEINE STUNDENBUCH** wird im Sommer 1983 mit einem Band für die Gedenktage und Feste der Heiligen fortgesetzt.

30. Aviso

Caritas-Intention: Hoffnung für gescheiterte und gestrandete Menschen.

Für den Monat Februar empfiehlt die Caritas allen Katholiken, die zu einem Fastenopfer verpflichtet sind, die Hilfe der Caritas für gescheiterte und gestrandete Menschen zu unterstützen.

Jeder weiß in seinem Umfeld von gescheiterten und gestrandeten Menschen. Von der zerbrochenen Ehe unreifer junger Menschen. Vom absinkenden oder renitenten Alkoholiker, dem seine Familie davonläuft. Vom Mann, der mit

Opfern ein kleines Geschäft beginnt, Schulden macht, scheitert, einen Selbstmord versucht. Führungslose geraten in die Scharen jugendlicher Herumtreiber. Die Zeitungen sind voll von ihrer Kriminalisierung.

Firmkarten

Auf wiederholtes Ersuchen mehrerer Pfarrämter wird erneut höflich darauf hingewiesen, daß die Firmkarten mit größtmöglicher Sorgfalt ausgefüllt werden mögen.

Besonders den Firmhelfern soll dieses Anliegen vorgetragen werden.

Pastoralsekretariat

Warnung vor Augustin Puthua

Bereits seit Jahren schreibt ein gewisser Augustin Puthua aus Kerala, Indien, der sich als Generalsuperior einer indischen Missionsgesellschaft ausgibt, systematisch österreichische Pfarren an. Er bittet um Meßintentionen als Beitrag für seine Priester, damit sie ihren Dienst an den Armen erfüllen können. Nachforschungen haben ergeben, daß der Briefschreiber **nicht mehr Priester ist**. Er ist vielmehr verheiratet und Vater mehrerer Kindern.

Da sich in den letzten Monaten Bittschriften von Personen, die von zuständigen kirchlichen Oberen nicht dazu autorisiert sind bzw. auch von Sektengemeinschaften, häufen, bitten die Päpstlichen Missionswerke dringendst, solche Zuschriften an sie zur Überprüfung zu übermitteln. Adresse: Päpstliche Missionswerke, Seilerstätte 12, 1010 Wien.

Warnung vor Vertreter Enninger

Aus gegebenem Anlaß weisen wir darauf hin, daß ein Vertreter namens Enninger der Firma NOVATECHNICA NTC Handels-Ges.m.b.H., Aignerstraße 54c, 5026 Salzburg, Vertrieb und Versand Erzeugnisse Behinderter und Blinder, Handel mit Waren aller Art, bei Bestellungen überhöhte Anzahlungen einhebt. Aus dem Auftragsformular geht jedoch hervor, daß er nur berechtigt ist, 25 Prozent des Nettowarenwertes als Anzahlung entgegenzunehmen. Sollte der

Käufer dennoch eine höhere Anzahlung leisten, ist er verpflichtet, noch 75 Prozent des Nettowarenwertes an die Firma NOVATECHNICA NTC Handels-Ges.m.b.H. zu bezahlen.

Es wird daher neuerlich daran erinnert, daß im Umgang mit Vertretern der diversen Firmen größte Vorsicht geboten ist. Insbesondere ist es unerlässlich, die meistens kleingedruckten Geschäftsbedingungen genau durchzulesen. Weiters ist es ratsam, bei Zeitdruck oder besonders aufdringlichem Verhalten des Vertreters, keine Bestellung aufzugeben. Bei größeren Bestellungen könnte der Hinweis dienlich sein, daß erst die Zustimmung des Pfarrkirchenrates einzuholen ist.

Diese Warnung möge auch den Mitarbeitern im Bereich der Pfarre zur Kenntnis gebracht werden.

Kommunionhelferkurs

Der nächste Einführungskurs für Kommunionhelfer ist am **Samstag, dem 26. Februar 1983**, 9 bis 16 Uhr, in Linz, Haus der Frau, Volksgartenstraße 18.

Die entsprechenden Weisungen für die Kommunionsspendung durch Laien finden sich im Linzer Diözesanblatt 1970, Art. 16, und 1977, Art. 143.

Die Anmeldungen müssen bis spätestens 16. Februar 1983 im Bischöflichen Ordinariat sein, daß die Verständigung zum Kurs noch rechtzeitig zugeschickt werden kann. Bei der Anmeldung sind Name, Geburtsdatum, Beruf, Stand, Anschrift und eventuelle Tätigkeit im kirchlichen Bereich anzugeben.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Februar 1983

DDr. Peter Gradauer
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: Oberösterr. Landesverlag Ges.m.b.H., 4020 Linz, Landstraße 41. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.